

Erasmusbericht Spanien

Rahmenbedingungen

Im Sommersemester 2018 absolvierte ich mein Praktikum für den Studiengang Soziale Arbeit. Durch die Anrechnung der Vorerfahrung verkürzte sich die Zeit auf insgesamt drei Monate (von Ende Februar bis Anfang Juni). Das Praktikum fand in einem Projekt der Jugendhilfeauslandsmaßnahmen in Spanien statt, welches ich nach längerer Recherche im Internet fand. „Neue Horizonte“ ist ein Auslandsprojekt, welches in Kooperation mit dem Berliner Träger Sozialmanufaktur agiert. Die Jugendlichen kommen aus Deutschland, sowie der größte Teil der Mitarbeiter*innen. Die Arbeitssprache ist daher Deutsch. Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für den Aufenthalt jedoch von Vorteil. Die Projektstandorte verteilen sich im Raum Andalusien, rund um Almeria, bis hin nach Aguilas, im Raum Murcia. Die Praktikanten*innen bekommen bei „Neue Horizonte“ eine monatliche Vergütung von 200 Euro und eine Unterkunft für die Zeit des Praktikums gestellt. Mit dem Erasmus+ Stipendium, welches für Spanien 350 Euro beträgt, lässt sich also gut haushalten. Je nach Unternehmungslust, sollte man jedoch auch noch etwas Eigenkapital einplanen.

Anreise / Ankunft

Von Berlin aus flog ich Ende Februar, mit einem Zwischenstopp in Madrid, nach Almeria. Vom Flughafen fährt der Surbus der ALSA Busgesellschaft direkt in die Stadt. (Kosten 1,05 Euro, Dauer ca. 20 Minuten). Alternativ gibt es die Möglichkeit auch direkt nach Malaga oder Granada zu fliegen und anschließend mit dem Bus oder einer Mitfahrgelegenheit nach Almeria zu reisen. Meine Anleiterin empfing mich am Flughafen Almeria und fuhr mich zu meiner Unterkunft in Almerimar. Dieser Ort sollte für die nächsten drei Monate mein zu Hause sein. Sowohl Almeria, als auch Almerimar (etwa eine halbe Stunde mit dem Auto entfernt) liegen direkt an der andalusischen Küste. Die Unterkunft teilte ich mir mit einer anderen Praktikantin. Die Anreise zu den einzelnen Projektstandorten erfolgt zum größten Teil per Bus. Es gibt verschiedene Busunternehmen in Andalusien. Von Almerimar fahren zwei Linienbusse bis El Ejido (Kosten 1,33 Euro). Von dort gelangt man über die ALSA- Busse in alle anliegenden Städte und größeren Orte, wie Almeria, Adra, Berja (Kosten 2-3 Euro) usw. Viele Projektstandorte befinden sich soweit in den Bergen, dass die diensthabenden Kollgen*innen mich mit dem Auto von den jeweiligen Busbahnhöfen abholen und zum Projekt fahren mussten.

Arbeit

Während meines Aufenthaltes habe ich verschiedenste Projekte von „Neue Horizonte“ kennengelernt. Von der Einzelbetreuung eines neuen Jugendlichen, über etablierte Gruppenprojekte, bis hin zu einem Verselbstständigungsprojekt. Viele Projekthäuser befinden sich in den Bergen, besitzen einen Garten und vereinzelt Tiere, wie Hühner oder Katzen, um die sich die Jugendlichen mit kümmern müssen. Nicht zu unterschätzen sind die Temperaturunterschiede der einzelnen Standorte. Gerade im März war es in den Berghäusern extrem kalt. Beschulung findet über eine Fernschule statt, deren Materialien in den Projekten für die einzelnen Jugendlichen vorhanden sind. Die Mitarbeiter*innen sind aus verschiedensten Motivationen heraus und in fast allen Altersklassen vertreten. Es war sehr spannend die einzelnen Kollegen*innen kennen zu lernen und mit ihnen zu arbeiten. Als Praktikantin wurde mir ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit übertragen. Die Organisation der einzelnen Dienste erfolgt in Absprache mit den jeweiligen Kollegen*innen vor Ort. In der Regel ist man mehrere Dienste am Stück im Dienst, also im 24 Stunden-System. Anschließend sind mehrere Tage frei, in denen es die Möglichkeit gibt seine Freizeit selbst zu gestalten. Die An- und Abreise zu den einzelnen Projektstandorten muss meistens selbstständig recherchiert und organisiert werden. Es ist also sinnvoll sich über die jeweiligen Buslinien und Zeiten vorab zu informieren und Treffpunkte mit den Kollegen*innen zu vereinbaren. Auch während der Arbeitseinsätze ist es nützlich zumindest Grundlagen der spanischen Sprache zu beherrschen. Alle alltäglichen Gegebenheiten, wie Arztbesuche, Frisörtermine, Einkauf, Sport und viele weitere, sind im Regelfall in spanischer Sprache zu organisieren.

Freizeit

Andalusien bietet eine fantastische Natur. Von den schneebedeckten Bergen der Sierra Nevada bis zu den zahlreichen Stränden der Mittelmeerküste. Um die verschiedenen Naturparks (wie die Cabo de Gata) zu besichtigen, ist es auf jeden Fall sinnvoll ein Auto zu mieten. Die Städte, wie Granada oder Malaga sind gut mit den ALSA Bussen von Almeria zu erreichen und fahren mehrmals täglich (Kosten 10-15 Euro). Außerhalb der Saison sind sowohl Hotels, als auch Airbnb recht günstig und spontan zu buchen. Ich habe mehrere Nächte in verschiedenen Airbnbs in Almeria und Granada verbracht (Kosten 20-30 Euro, in der Regel aber noch durch 2 Personen geteilt). Die Gastgeberinnen waren sehr freundlich und hilfsbereit. Die Kommunikation verlief teilweise auf Englisch oder Spanisch. Allgemein gibt es in größeren Städten bzw an touristischeren Orten vereinzelt die Möglichkeit Englisch zu sprechen. Allerdings ist es eher gewünscht, so gut es geht, auf Spanisch zu kommunizieren.

In Almerimar und Almeria ist es kein Problem alle Wege zu Fuß zurück zu legen. In der Freizeit sollte man sich mit den spanischen Gewohnheiten vertraut machen und am besten anpassen. Die Siesta ist ein wichtiger Teil der Kultur und wird in Spanien eingehalten und zelebriert. In der Regel beginnt sie um 14 Uhr und endet um 16./16.30 Uhr. Die meisten Geschäfte (bis auf größere Supermärkte) haben in dieser Zeit geschlossen. Ein MUSS in dieser Zeit ist das Tapern. Unzählige Tapasbars sind in eigentlich jedem Ort zu finden. Zu Bier und Wein oder Tinto Verano (Sommerliche Weinschorle) gibt es die Tapas umsonst. Aber auch außerhalb der Siestazeit kann getapert werden. Die Spanier*innen essen erst spät zu Abend, meist ab 21./21.30Uhr. Daher haben viele Restaurants und Küchen erst ab 20 Uhr geöffnet. Die Preise für Lebensmittel ähneln denen in Deutschland, sowohl im Supermarkt, als auch in Restaurants. Die Feiergewohnheiten der Spanier*innen sind schwer zu durchschauen. Im Internet lässt sich kaum etwas finden. In Almeria gibt es verschiedene Bars mit kleiner Tanzfläche. Der Eintritt ist meistens kostenlos, sodass man sich mehrere kleine Clubs in einer Nacht anschauen kann. Generell auch hier erst später (ab 23./0.00Uhr) langsam los. Es ist also zu empfehlen, einfach in die Stadt zu ziehen und zu schauen, wo etwas los ist. Ansonsten kommen auch Sportfans in Andalusien in ihrer Freizeit auf ihre Kosten. Egal ob Ski fahren in den Bergen der Sierra Nevada oder diverse Wassersportarten an den Mittelmeerküsten, hier ist für jeden etwas dabei.

Fazit

Der Frühling war die beste Zeit, um dieses Auslandspraktikum in Spanien zu absolvieren. Die Natur ist einmalig und die Gelegenheiten, für Garten- und Anbauprojekte während der Arbeitszeit, perfekt. Andalusien bietet mit den verschiedenen Naturparks tolle Ausflugsmöglichkeiten. Generell ist die spanische Mentalität ansteckend. Wenn man sich einmal an die Siesta gewöhnt hat, ist es schwer davon los zu kommen. Die Lebenserhaltungskosten unterscheiden sich in Bezug auf Nahrungs- und Hygieneartikel nicht viel von Deutschland. Da mir eine Unterkunft gestellt wurde, war dies jedoch ein entscheidender Kosteneinsparungsfaktor. Ich bin sehr dankbar über das Erasmus+ Stipendium der ASH. Finanziell kam ich damit soweit gut zurecht. Ich würde die Projektstelle für alle Jugendhilfebegeisterten, die vielleicht schon Erfahrung in der stationären Jugendhilfe haben, weiter empfehlen. Auch wenn es nur gute drei Monate waren, die ich im europäischen Ausland verbracht habe, so war dieser Zeit sehr wertvoll und lehrreich und ich würde es jederzeit wieder tun.